



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2013

---

## Ada Neschke

Ferber, Rafael

Abstract: This is an obituary notice in memory of Ada Neschke (1942-2013).

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-88244>

Journal Article

Accepted Version

Originally published at:

Ferber, Rafael (2013). Ada Neschke. *Information Philosophie*, 41(4):131-132.

**Ada Neschke.** Geboren 1942 in Berlin, studierte A. Neschke in Frankfurt a. M. und in Heidelberg klassische Philologie, Philosophie und Politikwissenschaft. Sie wurde in Frankfurt mit einer Arbeit „Politik und Philosophie bei Plato und Aristoteles: die Stellung der ‚Nomoi‘ im Platonischen Gesamtwerk und die politische Theorie des Aristoteles“ (Klostermann 1971, 2004<sup>2</sup>) 1968 zum Dr. phil. promoviert. 1977 habilitierte sie sich mit einer zweibändigen Studie zur „Poetik“ des Aristoteles (Klostermann 1980). Als Gastprofessorin lehrte sie während mehrerer Semester an der Universität Charles de Gaulle / Lille III (F) und 1989/1990 an der Universität Louvain-la-Neuve (Lehrstuhl Cardinal Mercier). 1991 erhielt sie als Nachfolgerin von André-Jean Voelke (1925-1991) einen Ruf auf den Lehrstuhl für Philosophie der Antike an der Université de Lausanne, den sie bis zu ihrem Rücktritt 2006 innehatte. Ihre Forschung widmete sie neben der Geschichte der Platon- und Aristotelesrezeption insbesondere der Geschichte des Naturrechtsgedankens. Dazu publizierte sie ein zweibändiges Standardwerk „Platonisme politique et théorie du droit naturel. Contributions à une archéologie de la culture politique européenne“ (1995, 2003), das auch so etwas wie eine philosophisch-politologische Kulturgeschichte Europas darstellt. Ada Neschke hat ferner Vereinigungen wie das „Collegium Politicum“ gegründet und auch verschiedene Kongresse ausgerichtet; so organisierte sie (zusammen mit Christoph Riedweg und Michael Erler) in Rom im Istituto Svizzero 2006 und 2008 eine Tagung „Argumenta in dialogos Platonis“ (Schwabe 2010 und 2012). 2011 erhielt sie den Ehrendoktor der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich.

A. Neschke war eine in der Humboldt-Tradition verwurzelte, sehr wache und treue Person, die neben ihrem Beruf auch die Liebe zur Musik pflegte, die sie am Flügel aktiv ausübte. Vor nicht allzu langer Zeit hat sie mir den Abdruck eines Gedichtes von Christophe Plantin (1514-1589) „Le bonheur de ce monde“ zugestellt, das in ihrem Haus in La Laupie (Département Drôme) hängt. Ich zitiere hier nur die letzten drei Zeilen: „Conserver l'esprit libre, et le jugement fort, / Dire son Chapelet en cultivant ses entes, / C'est attendre chez soi bien doucement la mort.“ A. Neschke starb völlig überraschend in La Laupie am 9. Juli 2013.

*Rafael Ferber*